

# Helfer beim Subbotnik

Suhl – Die Mitarbeiter und Heimbewohner des Diakonie Seniorenheims in der Rimbachstraße bedanken sich bei den zahlreich erschienenen Angehörigen für die fleißige Unterstützung zum 7. Frühjahrsputz Anfang des Monats. „Auch die vielen motivierten Schüler der Klassenstufe 8 der Jena-Plan-Schule haben uns tatkräftig unterstützt“, erklärte Beatrice Panner von der Heimverwaltung.

Durch das gemeinschaftliche Zusammensein und die Hilfe der Familienangehörigen der Heimbewohner und den Mitarbeitern konnten wichtige Arbeiten im Haus und im Garten erledigt werden. „Mit großer Freude erwarten wir nun warme Temperaturen um den Garten für kleine Spa-

ziergänge, Unterhaltung oder einem Sonnenbad zu genießen“, so die Heimleitung weiter.

Während die Freien Wähler am Wochenende auf ihrem Beet vor dem Waffnenmuseum anpackten (*Freies Wort* berichtete), war die SPD als Gruppe auf dem Lautenberg mit aktiv. Die Mitglieder der anderen Parteien waren in ihren Wohngebieten tätig und packten sechs Wochen vor der Stadtratswahl an, um Unrat aus der Stadt zu entfernen.

## Was ist Subbotnik?

Scherzhaft wurde gerade bei den Älteren über den „Subbotnik“ vom Wochenende gesprochen. Die jüngeren Teilnehmer an der Putzaktion

konnten mit dem Namen aber wenig anfangen. Laut Lexikon leitet sich der Begriff Subbotnik aus dem russischen subbota für Sonnabend ab. In Sowjetrussland wurde damit ein unbezahlter Arbeitseinsatz am Sonnabend bezeichnet, der später auch in den Sprachgebrauch der sowjetisch dominierten DDR übernommen wurde. In der Nachkriegszeit galten Subbotniks dem Wiederaufbau, später wurden es mehr oder weniger ungeliebte Pflichtübungen im Arbeitskollektiv oder in der Hausgemeinschaft. Ab Mitte der 1980-er Jahre wurde die Tradition dann kaum noch weitergeführt. Von einer lästigen Pflichtübung ist der Suhler Stadtputz dagegen weit entfernt.



Am Diakonie-Seniorenheim in der Rimbachstraße halfen Schüler der Jena-Plan-Schule und Angehörige von Heimbewohnern, die Freiflächen für das Frühjahr und den kommenden Sommer wieder herzurichten.

Fotos (2): privat



Karin Müller, Günter Liebert sowie Yvonne und Norbert Klamereck vom Siedlerverein Lautenberg und Seniorenbeirat Rüdiger Müller (v.l.) packten auf dem Lautenberg mit an.